



Chris Bradford

Soul Hunters (Bd. 1) ★★

Gelesen von Laura Maire

cbj audio 2020 · 6 CDs (ca. 430 min.) · ab 16 · 16.99
 978-3-8371-4179-5

Als Genna die Ausstellung alter Artefakte aus Mesoamerika besucht, spürt sie beim Anblick eines zeremoniellen Opferdolches etwas Sonderbares: Sie hört Trommeln, riecht Rauch und kann sich plötzlich lebhaft vorstellen, wie jemand mit dieser Waffe getötet wurde. Das ist ihr schon öfters passiert, immer wieder hat sie im Geschichtsunterricht das Gefühl gehabt, bestimmte Fakten schon zu kennen, bevor ihre Lehrer davon erzählen oder sie Texte darüber liest.

Genna hat jedoch keine Gelegenheit, weiter darüber nachzudenken, denn auf dem Weg nach Hause wird sie von einer Gruppe Fremder überfallen. Der Anführer der Gang hat sie zuvor auch schon bei der Ausstellung angesprochen und hat jetzt den Dolch in der Hand, mit dem er Genna offenbar töten möchte. Ein Unbekannter kommt ihr jedoch in letzter Sekunde zur Rettung und sie kann entkommen. Wenig später zeigt sich jedoch, dass das erst der Anfang war: Sie wird erneut überfallen, auf offener Straße, man schießt sogar auf sie und versucht sie zu entführen. Wieder ist plötzlich der Unbekannte da und rettet Genna. Von ihm erfährt sie dann auch die unglaubliche Wahrheit: dass Gennas Seele seit Jahrtausenden wiedergeboren wird und eine finstere Gruppe, die sich selbst „Inkarnaten“ nennt, diese alten Seelen vernichten möchte.

Die Grundidee der Reihe ist interessant, denn jedes Mal, wenn sich Genna im Verlauf der Handlung an ein früheres Leben erinnert, wird dabei eine andere Zeit, Kultur und Gesellschaft vorgestellt: Mal lebt sie als Royalistin in England, mal als Samurai-Kriegerin in Japan, mal als Krankenschwester während des Kriegs, mal zu Zeiten der französischen Revolution oder der Hexenverbrennung. Auf diese Weise kann der Leser bzw. Hörer Neues erfahren, zumal im Booklet extra darauf hingewiesen wird, wie intensiv der Autor solche Fakten recherchiert.

Die Umsetzung ist insgesamt aber eher mittelmäßig gelungen, was u.a. an folgenden Punkten liegt: Zum einen erscheinen manche Fakten eben nicht sonderlich korrekt. Als Beispiel sei Gennas Erinnerung an ihr Leben als Samurai-Kriegerin genannt. Hier wird zunächst großer Wert auf japanische Wörter gelegt, die Authentizität vermitteln sollen, z.B. dass ihr Schwert ein Katana ist oder der Gürtel ihres Kimono ein Obi. Kampftechniken werden hingegen bis auf einen Judowurf nur mit amerikanischen Namen oder Umschreibungen betitelt, wie „Speerhand“, „Axe-Kick“ oder „Side-Kick“, obwohl es hierzu natürlich auch das passende japanische Vokabular gibt und manche Ausführungen in der dargestellten Art gar keinen Sinn machen.



Zudem wiederholen sich bestimmte Handlungselemente zu häufig: Der gesamte Roman setzt sich aus einem Wechsel aus Flucht, Gefundenwerden, erneuter Flucht zusammen. Was am Anfang noch spannend ist, wird auf diese Weise schnell langweilig, zumal Genna oft ziemlich begriffsstutzig ist. Ich habe aufgehört zu zählen, wie oft jemand dramatisch „Lauf um dein Leben!“ schreien muss, weil sie einfach nur dasteht und nichts tut. Zwar kehren mit jeder neuen Erinnerung an ein vergangenes Leben auch die Talente dieses Lebens zurück, aber oft genug kann man nur genervt die Augen verdrehen, weil man als Leser bzw. Hörer längst den Zusammenhang verstanden hat, während sie noch immer rätselt oder nicht einmal bemerkt, was gerade um sie geschieht.

Am meisten hat mich jedoch die Erklärung enttäuscht, aus welchem Grund die Inkarnaten überhaupt Gennas Seele vernichten wollen: Das Böse will das „Licht der Menschheit“ zerstören. Aha. Und dann? „Nur so kann es auf seine eigene dunkle Weise herrschen.“ Ach so, dann ist ja alles klar. Das Böse tut Böses, weil es böse ist. Vielleicht wird das in den weiteren Bänden der Trilogie noch näher beschrieben – in diesem Band war die Erklärung mehr als unbefriedigend.

Auch die Einstufung des Verlags für Hörer ab 12 Jahren ist schwer nachvollziehbar, wenn immer wieder Menschen auf teils recht grausame Weise sterben: ihnen wird das Herz herausgerissen, sie werden durch Windschutzscheiben geschleudert, überfahren, erschossen, etc. Und das sind beinahe nur die Kollateralschäden, unschuldige Menschen, die zufällig in Gennas Nähe waren.

Das Beste an diesem Hörbuch ist die Lesung von Laura Maire, die man nur als perfekt bezeichnen kann, da sie sich mit viel Gefühl in die Figuren hineinversetzt und man oft gar nicht die ergänzenden Beschreibungen von Genna als Ich-Erzählerin braucht, um die Gefühlslage einer Figur zu erkennen. Die Lesung rettet dem Hörbuch noch den kompletten dritten Stern in der Bewertung.